

Harvey-Semester.de Examensumfrage

1. Einleitung

Im April 2008 wurde auf der privaten Medizinstudenten-Seite Harvey-Semester.de eine anonyme Online-Umfrage unter Teilnehmern des Hammerexamens gestartet. Es sollen damit u.a. folgende Fragen beantwortet werden:

- Lohnt es sich, ein Urlaubssemester zum Lernen zu nehmen?
- Welche Auswirkungen hat ein Auslandsaufenthalt auf das Examensergebnis?
- Welche Lernstrategie führt am ehesten zum Erfolg?
- Wie lange lernt der Durchschnittskandidat fürs Examen?
- Welche Bücher sind zur Examensvorbereitung am beliebtesten?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen Leistungen im klinischen Studium und der Examensnote?
- Welche Arztserie im TV bereitet am besten auf das Examen vor?

Die Resultate werden regelmäßig ausgewertet. Die aktuelle Version der Umfrage-Auswertung ist als Download verfügbar unter der Adresse <http://www.harvey-semester.de/skripte/examen/auswertung-der-examensumfrage>

2. Erläuterungen

1) Wie werden die Daten erhoben?

Die Daten werden mittels einer anonymen Online-Umfrage erhoben. Beginn der Umfrage: April 2008. Zielgruppe sind Teilnehmer des Hammerexamens. Prinzipiell kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass auch Nicht-Examensteilnehmer unter den Datensätzen sind.

2) Wie werden die Daten ausgewertet?

Die Umfrage wird mit folgender Open-Source-Software ausgewertet:

- Statistiklabor (FU Berlin, <http://www.statistiklabor.de/>)
- GNU R (The R Project for Statistical Computing, <http://www.r-project.org/>)

Der Report wird automatisch generiert und in ein PDF-Dokument umgewandelt.

3) Welche Maßzahlen sind aus einem Boxplot abzulesen?

Aus einem Boxplot (auch Box-Whisker-Plot: als Whiskers werden Schnurrhaare der Katze bezeichnet) lässt sich eine ganze Menge über die Verteilung der Daten ablesen. Die Box umfasst 50 Prozent der Daten, d.h. die Hälfte der Werte liegt innerhalb des Rechtecks. Der waagerechte Balken innerhalb des Rechtecks gibt den Median an (nicht das arithmetische Mittel). Er ist ein Maß für die Schiefe der zugrunde liegenden Verteilung. Die Whiskers (senkrechte Linien außerhalb der Box) zeigen die 2,5%- (unten) und 97,5%-Quartile (oben) an, d.h. 95 Prozent der Werte liegen innerhalb des von den Whiskers eingeschlossenen Bereichs. Extreme Ausreißer werden als kleine Kreise gesondert dargestellt. *(Quelle: Wikipedia.de, <http://de.wikipedia.org/wiki/Boxplot>)*

4) Wie sind die Korrelationskoeffizienten zu interpretieren?

Der Korrelationskoeffizient (nach Pearson) ist ein mathematisches Maß für den Grad des linearen Zusammenhangs zwischen zwei Merkmalen. Er kann Werte zwischen -1 und +1 annehmen. Bei einem Wert von +1 (bzw. -1) besteht ein vollständig positiver (bzw. negativer) linearer Zusammenhang zwischen den betrachteten Merkmalen. Bei einem Wert von 0 hängen die Merkmale überhaupt nicht voneinander ab.

Betrachtet man z.B. den Zusammenhang zwischen Lernaufwand (in Stunden) und der erzielten Examensnote, zeigt ein Korrelationskoeffizient nahe -1 an, dass zwischen Lernaufwand und Note ein negativer linearer Zusammenhang besteht: je höher der Lernaufwand, desto niedriger (= besser) die Note.

Zu beachten ist, dass der Korrelationskoeffizient nicht angibt, ob es einen kausalen Zusammenhang zwischen den Merkmalen gibt. *(Quelle: Wikipedia.de, <http://de.wikipedia.org/wiki/Korrelationskoeffizient>)*

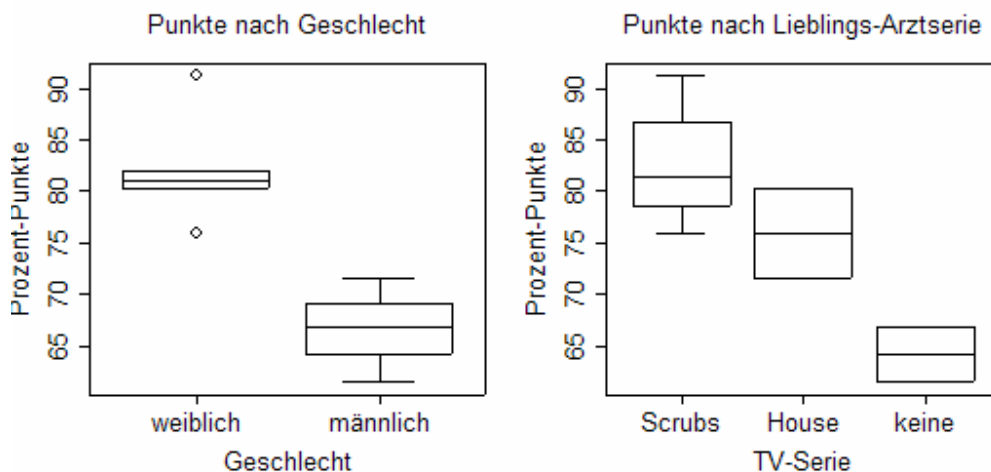
5) Wie sind die p-Werte aus den t-Tests abzulesen?

Bei der Analyse der Examensergebnisse werden die Examensergebnisse zwischen verschiedenen Gruppen verglichen, z.B. die Examensnote von Teilnehmern mit Urlaubssemester vs. Teilnehmer ohne Urlaubssemester. Ob der beobachtete Noten-Unterschied statistisch signifikant ist, kann anhand des p-Wertes abgelesen werden (häufig wird $p < 0,05$ als signifikant gewertet).

Relativ einfach ist es, wenn nur zwei Gruppen verglichen werden (z.B. männliche vs. weibliche Teilnehmer). Etwas komplizierter wird es, wenn mehrere Gruppen verglichen werden (z.B. Scrubs-Fans vs. Dr.-House-Fans vs. Teilnehmer ohne Lieblings-Arztserie). Hier muss dann jede Gruppe mit jeder getestet werden („paarweiser t-Test“). Die resultierenden p-Werte werden in Form einer Tabelle dargestellt, die ähnlich wie eine Entfernungstabelle im Autoatlas abzulesen ist (s. Beispiel).

Der Vergleich zweier Gruppen wird mit dem *Welch Two-Sample t-test* für unverbundene Stichproben vorgenommen. Der Vergleich mehrerer Gruppen wird mit dem *paarweisen t-Test* mit Korrektur der p-Werte (z.B. nach der Bonferroni-Methode) durchgeführt. (Siehe auch: [Wikipedia.de](http://de.wikipedia.org/wiki/T-Test), <http://de.wikipedia.org/wiki/T-Test>)

Beispiel



Welch Two Sample t-test:
 $p = 0.011$

t tests with pooled SD + bonferroni:

	Scrubs	House
House	0.748	NA
keine	0.047	0.311

Angenommen, die Analyse der Umfragedaten ergibt obige Ergebnisse für *Examensergebnisse nach Geschlecht* und *Examensergebnisse nach Lieblings-Arztserie* (Beispiel-Datensätze):

Betrachtet man den Boxplot links, schneiden weibliche Teilnehmer in diesem Beispiel offensichtlich deutlich besser ab als männliche. Der t-Test ergibt, dass der Unterschied auch statistisch signifikant ist ($p < 0,05$).

Auch zwischen den Arztserien scheint es deutliche Unterschiede zu geben: Scrubs-Fans schneiden offenbar deutlich besser ab als Teilnehmer, die keine Lieblings-Arztserie haben. Im Vergleich zu den Dr.-House-Fans ist der Unterschied weniger ausgeprägt. Wie erwartet ist der Unterschied zwischen den Gruppen *Scrubs* und *Dr. House* auch nicht signifikant ($p = 0,748$), ebenso wie die Gruppen *Dr. House* vs. *keine Lieblingsserie* ($p = 0,311$). Signifikant ist dagegen der Unterschied zwischen *Scrubs* und *keine Lieblingsserie* ($p = 0,047$).

Das Kürzel NA bedeutet, dass der p-Wert für diese Gruppenkombination nicht berechnet werden kann, z.B. weil eine Gruppe nicht mit sich selbst verglichen werden kann (wie in diesem Fall) oder weil zu wenig Daten vorliegen.

3. Fragenkatalog

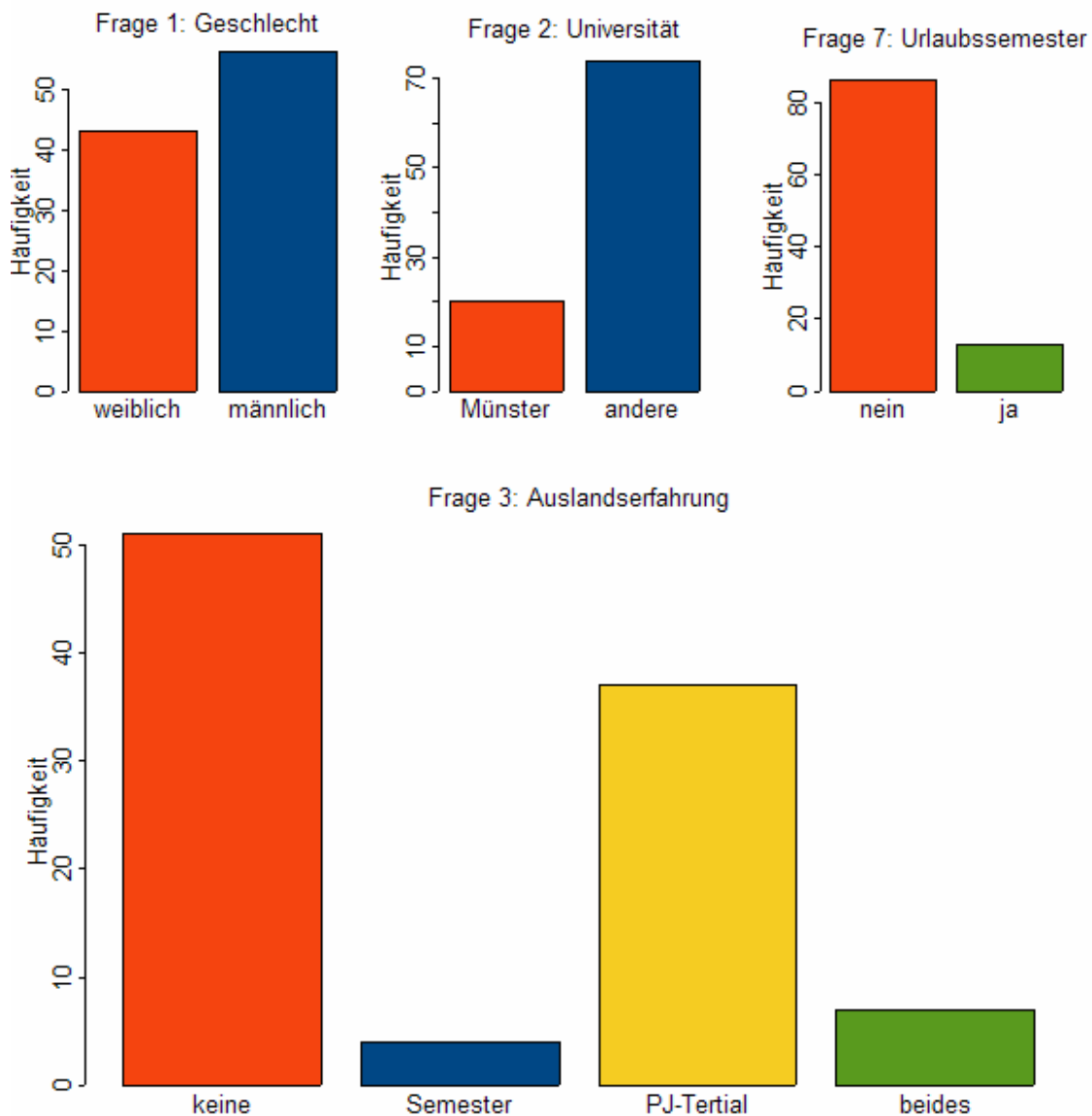
Folgende Fragen und Antwortoptionen werden im Online-Fragebogen gestellt (Sternchen [*]=Pflichtangabe):

- 1)* Geschlecht:
 - [1] weiblich
 - [2] männlich
- 2) Universität:
 - [1] Münster
 - [2] andere
- 3)* Auslands Erfahrung:
 - [1] keine
 - [2] Auslandssemester
 - [3] PJ-Tertial
 - [4] beides
- 4)* Leistungen im klinischen Studium:
 - [1] sehr gut
 - [2] gut
 - [3] befriedigend
 - [4] ausreichend
- 5) Physikumsnote (gesamt):
 - [1] sehr gut
 - [2] gut
 - [3] befriedigend
 - [4] ausreichend
- 6) Lieblings-Arztserie im Fernsehen:
 - [1] Scrubs
 - [2] Dr. House
 - [3] Grey's Anatomy
 - [4] Emergency Room
 - [5] Sonstige (z.B. Nip/Tuck, Schwarzwaldklinik)
 - [6] ich schaue so etwas nicht
- 7)* Urlaubssemester:
 - [1] nein
 - [2] ja
- 8) Startschuss (Beginn der Lernphase):
 - [1] nach dem PJ
 - [2] im dritten Tertial
 - [3] während des gesamten PJs
 - [4] bereits während des Studiums
- 9)* Anzahl der Lerntage:
 - [Freitext]
- 10)* Lernaufwand (Stunden pro Tag):
 - [Freitext]
- 11) Anzahl der gekreuzten Fragen (Fragen pro Tag):
 - [Freitext]
- 12)* Lernstrategie schriftlich:
 - [1] Kreuzen (fast nur gekreuzt, kaum gelesen)
 - [2] ausgewogen (sowohl gekreuzt als auch gelesen)
 - [3] Lesen (fast nur gelesen, kaum gekreuzt)
 - [4] ganz anders
- 13) Literatur schriftlich (Mehrfachnennungen möglich):
 - [1] Schwarze Reihe
 - [2] Mediscript-CD
 - [3] Exaplan 5. Auflage
 - [4] Exaplan 4. Auflage
 - [5] Das Hammerexamen
 - [6] versch. Kurzlehrbücher (z.B. Herold)
 - [7] große Lehrbücher und Standardwerke
 - [8] Sonstiges (z.B. Internet, Skripte)
- 14)* Note schriftlich:
 - [1] sehr gut
 - [2] gut
 - [3] befriedigend
 - [4] ausreichend
 - [5] durchgefallen
- 15)* Prozent-Punktzahl beim Examen:
 - [Freitext]
- 16) Prozent-Punktzahl beim Lernen:
 - [Freitext]
- 17) Schwierigkeitsgrad schriftlich:
 - [1] deutlich einfacher als erwartet
 - [2] etwas einfacher als erwartet
 - [3] so wie erwartet
 - [4] etwas schwieriger als erwartet
 - [5] deutlich schwieriger als erwartet
- 18) Lernstrategie mündlich:
 - [1] allein
 - [2] Lerngruppe
 - [3] beides
 - [4] ganz anders
- 19) Literatur mündlich (Mehrfachnennungen möglich)
 - [1] Prüfungsprotokolle
 - [2] Skripte und Mitschriften (z.B. aus PJ-Seminaren)
 - [3] Exaplan 5. Auflage
 - [4] Exaplan 4. Auflage
 - [5] Das Hammerexamen
 - [6] versch. Kurzlehrbücher und Fallstudien
 - [7] große Lehrbücher und Standardwerke
 - [8] Sonstiges (z.B. Internet)
- 20) Note mündlich:
 - [1] sehr gut
 - [2] gut
 - [3] befriedigend
 - [4] ausreichend
 - [5] durchgefallen
- 21) Schwierigkeitsgrad mündlich:
 - [1] - [5] (s. Frage 17)
- 22) Resümee:
 - [Freitext]

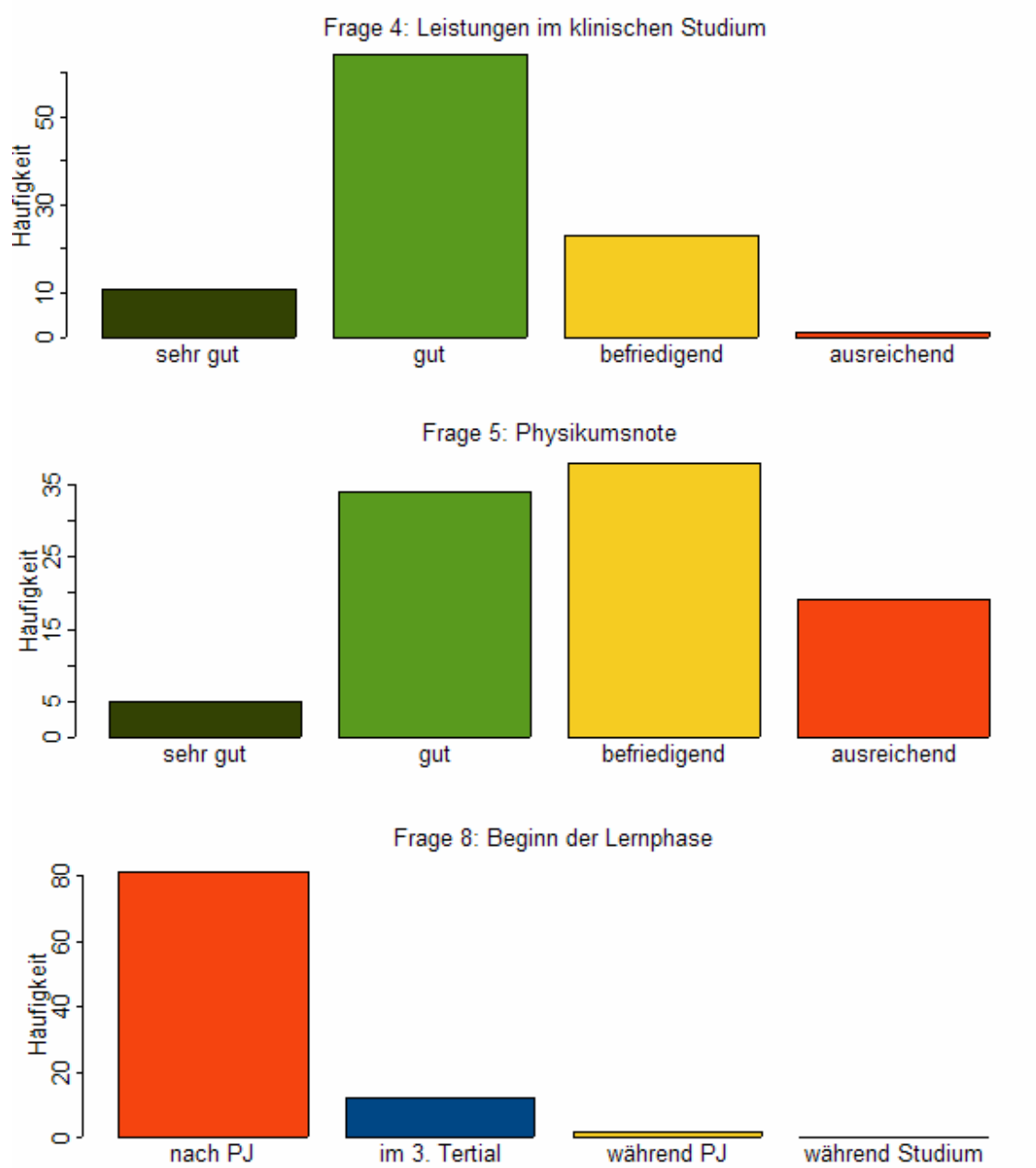
4. Analyse der Umfrageteilnehmer

Im Folgenden werden die absoluten Häufigkeiten der gewählten Antwortoptionen grafisch dargestellt. Da nicht alle Fragen beantwortet werden müssen (s. Fragenkatalog), entspricht die Summe der gegebenen Antworten nicht immer der Anzahl der Umfrageteilnehmer.

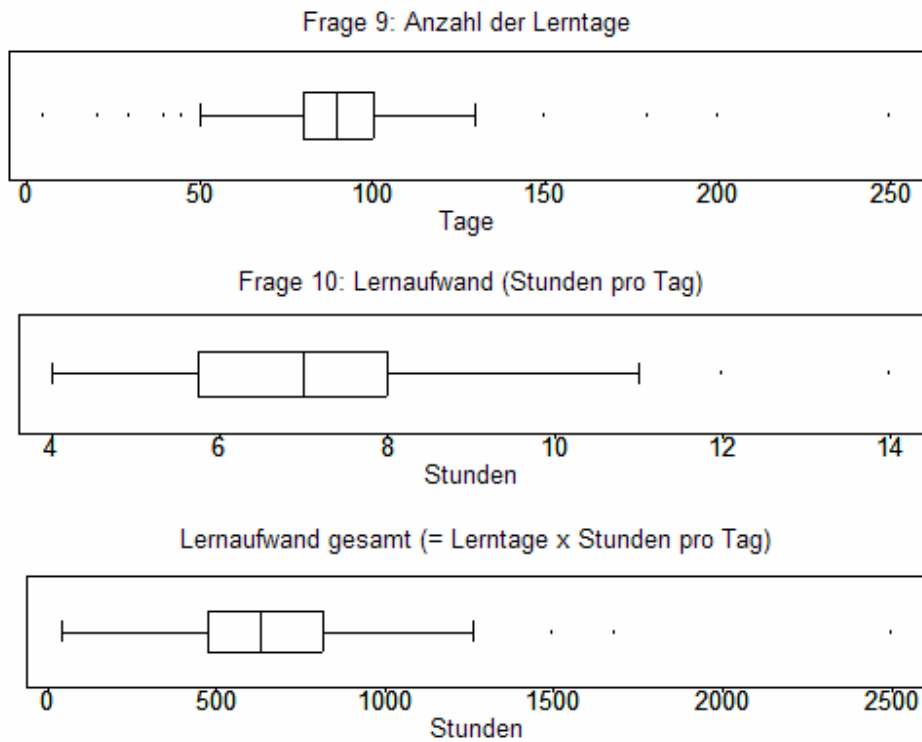
Persönliche Angaben



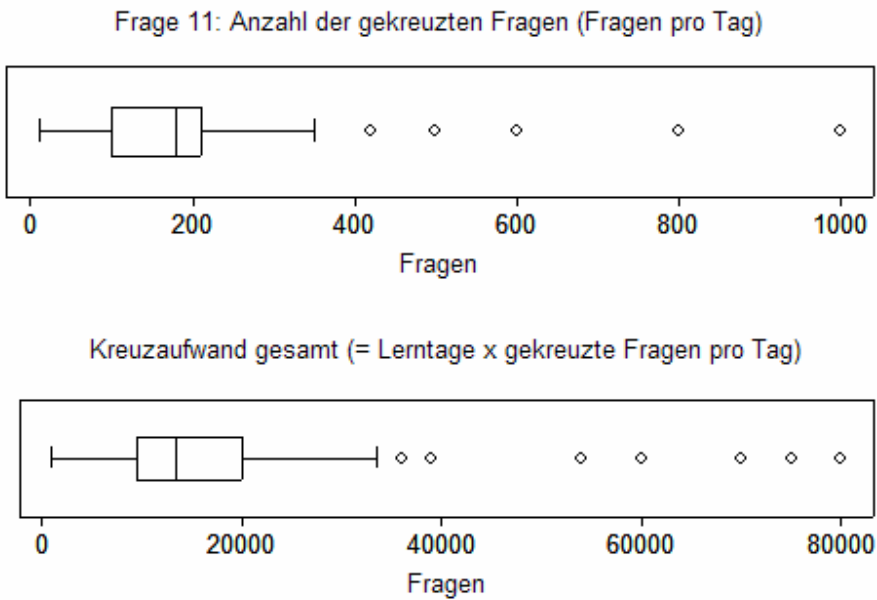
Angaben zum Studium



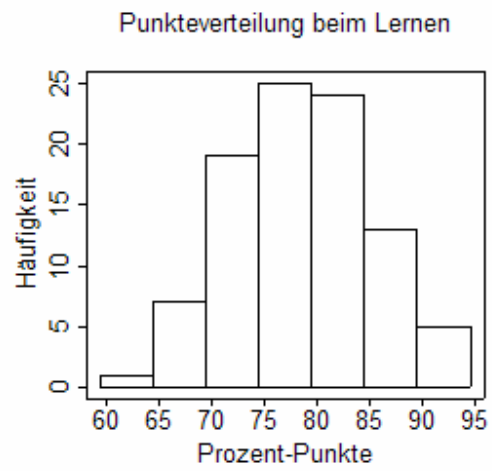
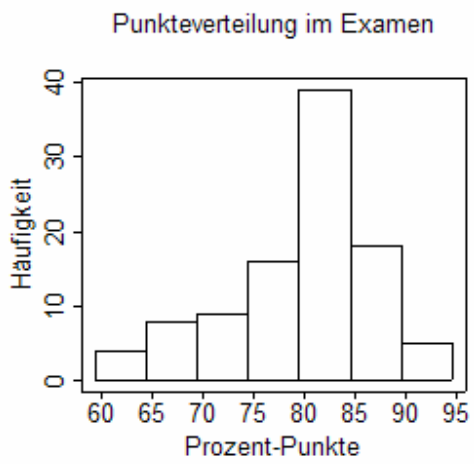
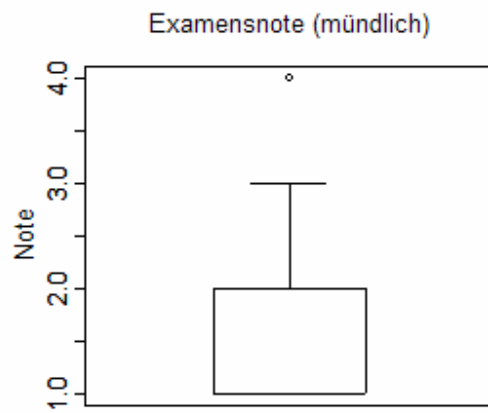
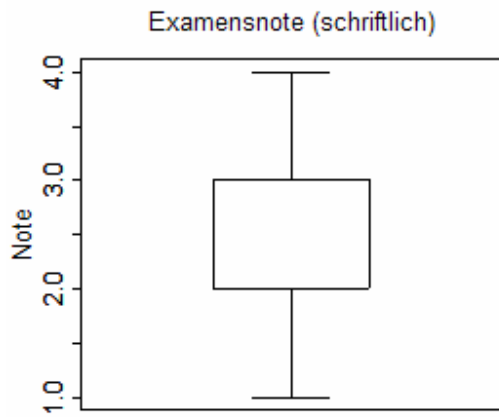
Angaben zum Lernaufwand



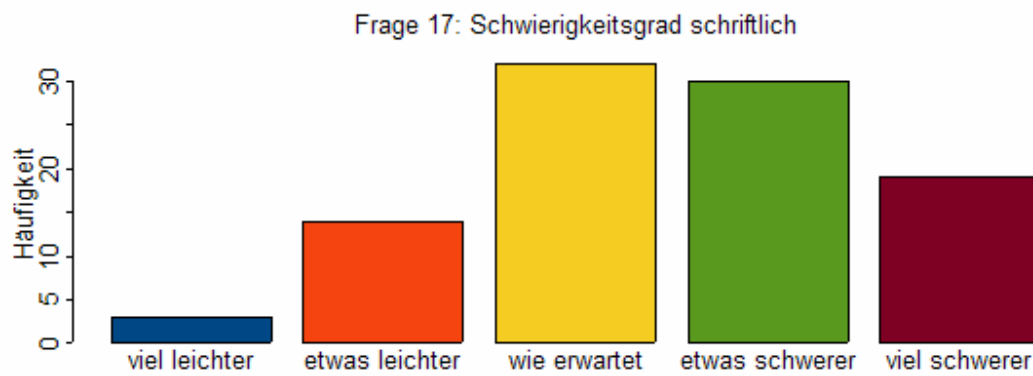
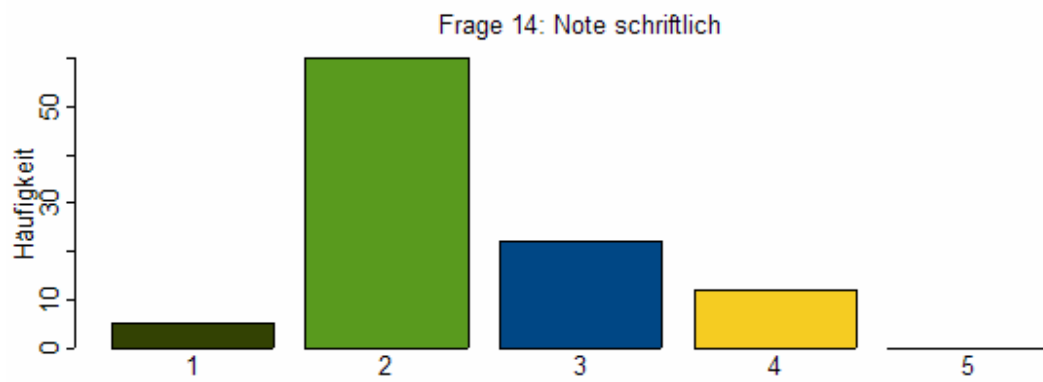
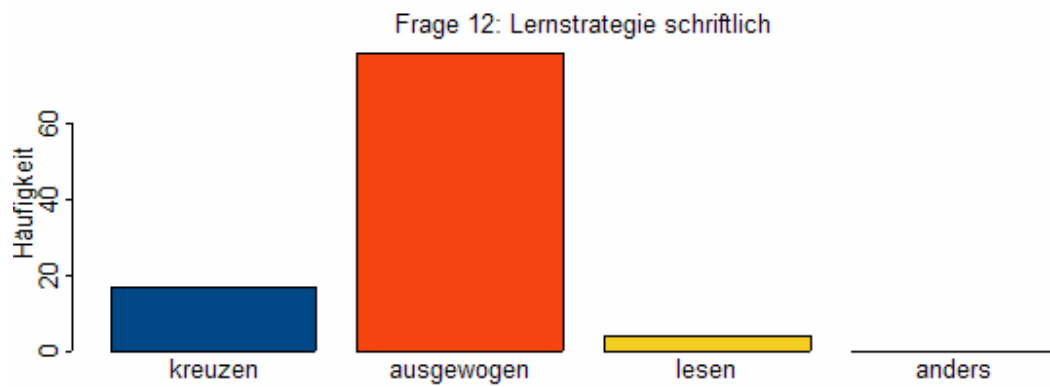
Angaben zum Kreuzaufwand



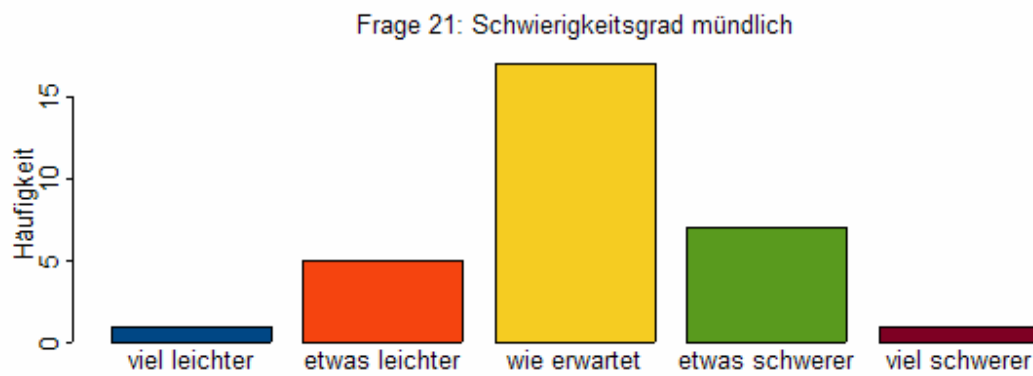
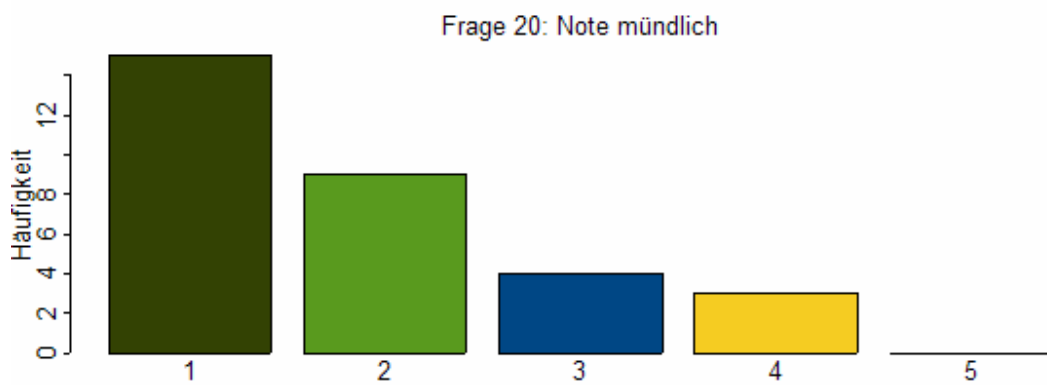
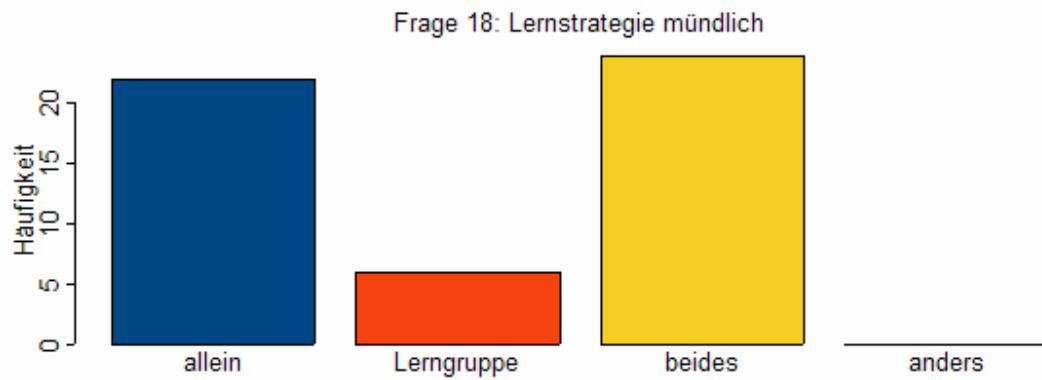
Noten und Punktzahlen



Angaben zum schriftlichen Examen



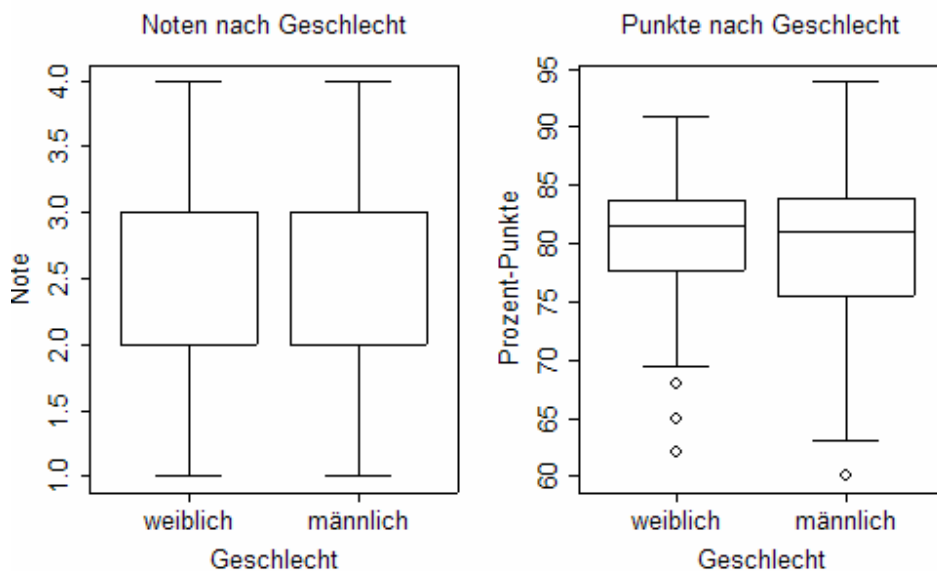
Angaben zum mündlichen Examen



5. Analyse der Examensergebnisse

Im Folgenden werden die Examensergebnisse in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien angegeben. So lassen sich die Examensergebnisse zwischen einzelnen Gruppen (z.B. Teilnehmer mit Urlaubssemester vs. Teilnehmer ohne Urlaubssemester) vergleichen.

Ergebnisse nach Geschlecht

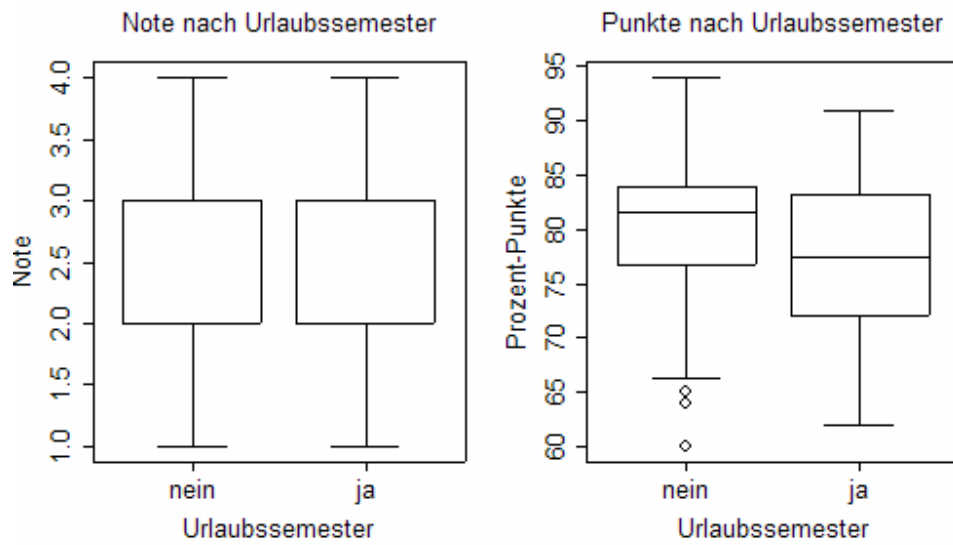


t-Test: Ergebnisse nach Geschlecht

Berechnung:

```
Welch Two Sample t-test :  
  p = 0.75   (Noten)  
  p = 0.859 (Punkte)
```

Ergebnisse nach Urlaubssemester

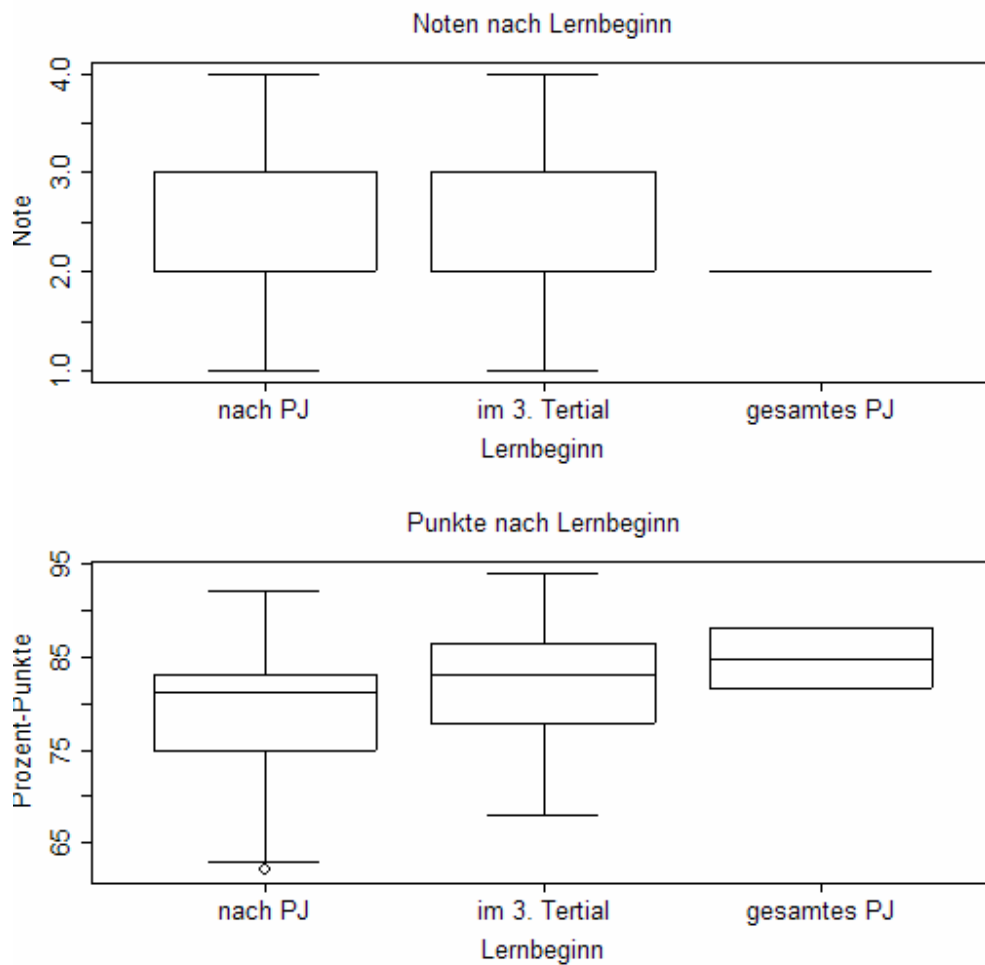


t-Test: Ergebnisse nach Urlaubssemester

Berechnung:

Welch Two Sample t-test :
p = 0.377 (Noten)
p = 0.255 (Punkte)

Ergebnisse nach Lernbeginn ("Startschuss")



t-Test: Ergebnisse nach Lernbeginn

Berechnung:

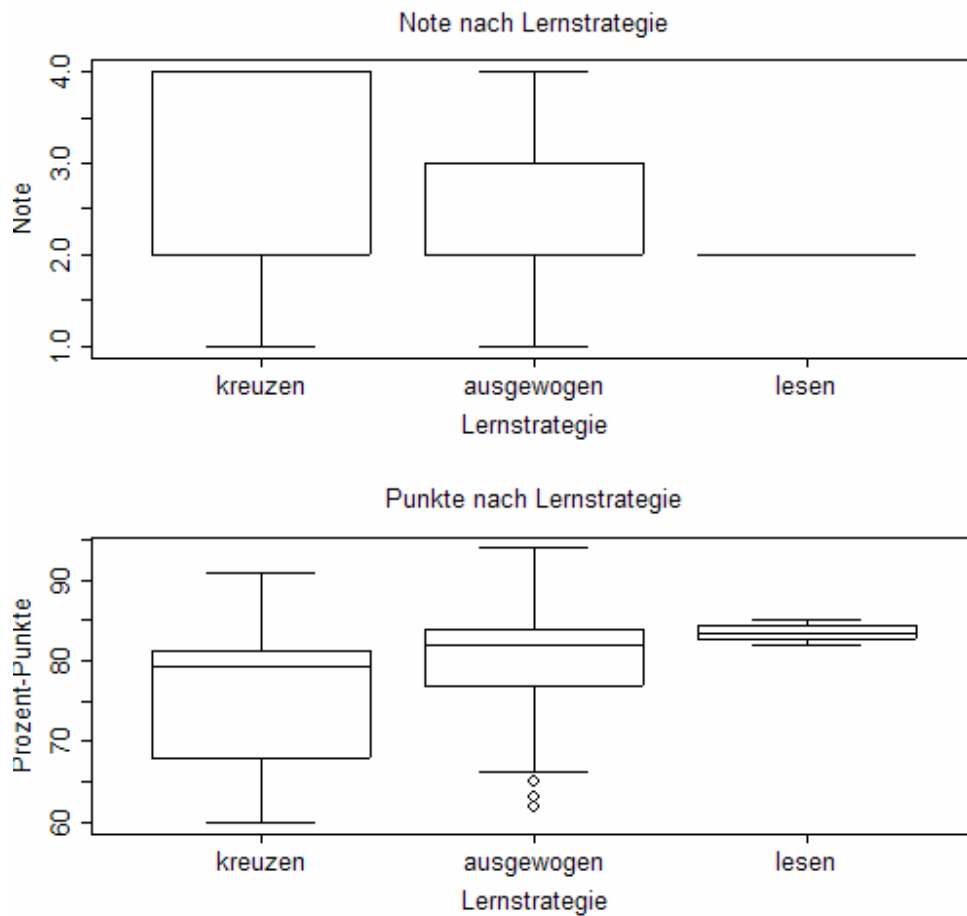
t tests with pooled SD + bonferroni (Noten):

	nach PJ	im 3. Tertial
im 3. Tertial	1	NA
gesamtes PJ	1	1

t tests with pooled SD + bonferroni (Punkte):

	nach PJ	im 3. Tertial
im 3. Tertial	0.587	NA
gesamtes PJ	0.824	1

Ergebnisse nach Lernstrategie



t-Test: Ergebnisse nach Lernstrategie

Berechnung:

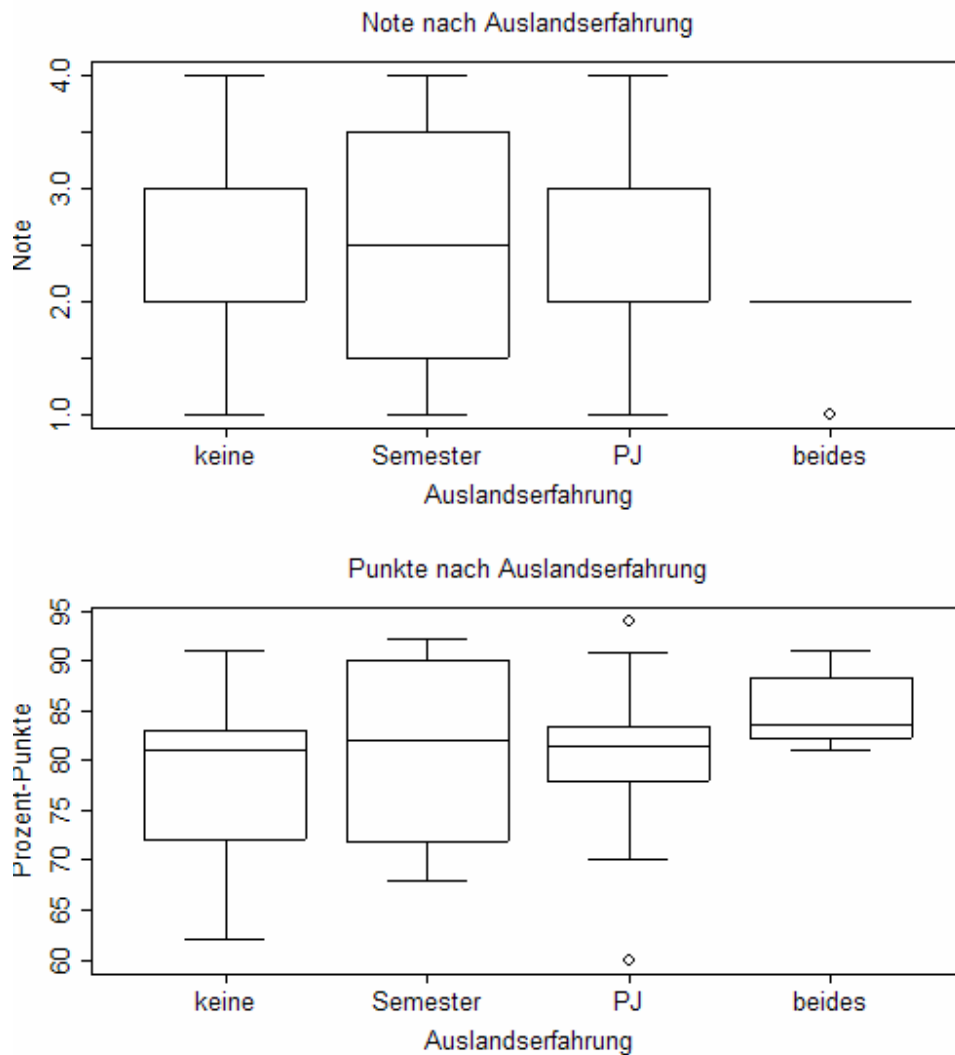
t tests with pooled SD + bonferroni (Noten):

	kreuzen	ausgewogen
ausgewogen	0.314	NA
lesen	0.296	1

t tests with pooled SD + bonferroni (Punkte):

	kreuzen	ausgewogen
ausgewogen	0.134	NA
lesen	0.249	1

Ergebnisse nach Auslandserfahrung



t-Test: Ergebnisse nach Auslandserfahrung

Berechnung:

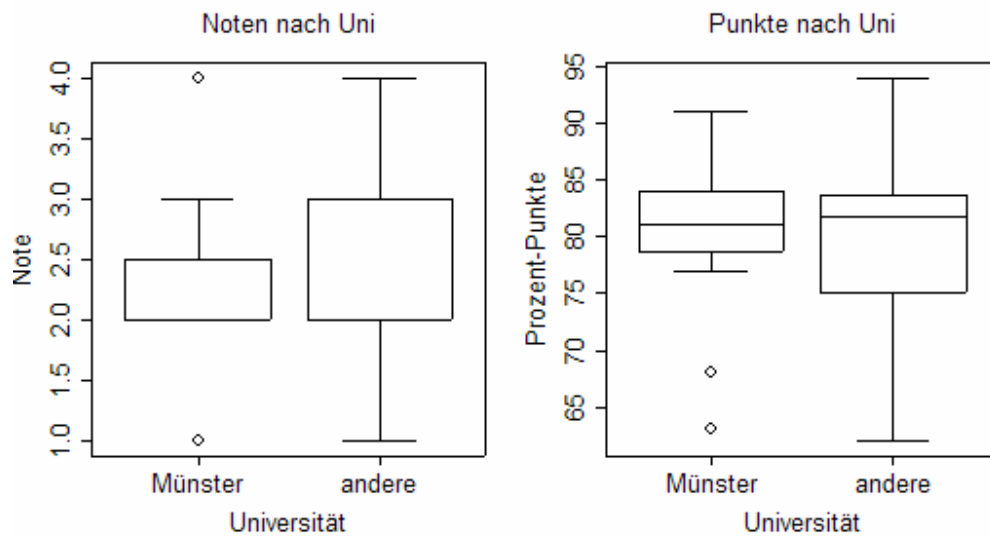
t tests with pooled SD + bonferroni (Noten):

	keine	Semester	PJ
Semester	1.000	NA	NA
PJ	0.155	1	NA
beides	0.085	1	1

t tests with pooled SD + bonferroni (Punkte):

	keine	Semester	PJ
Semester	1.000	NA	NA
PJ	0.492	1	NA
beides	0.092	1	0.834

Ergebnisse nach Uni

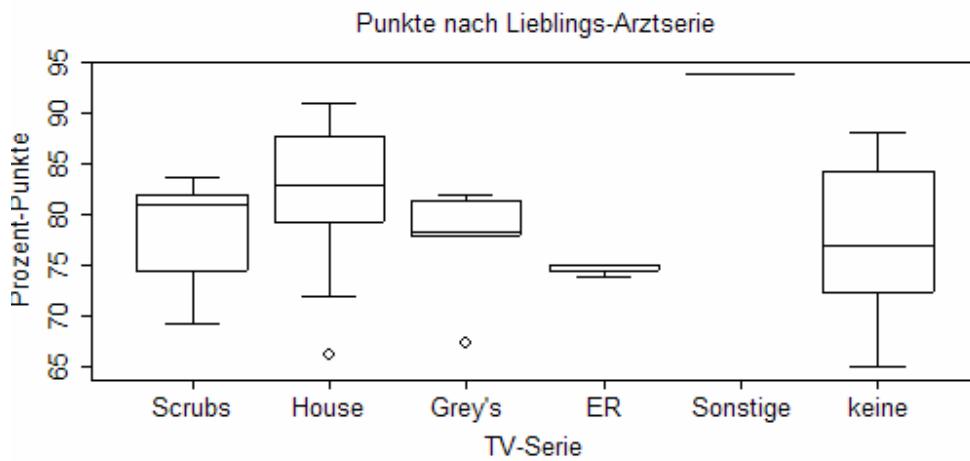
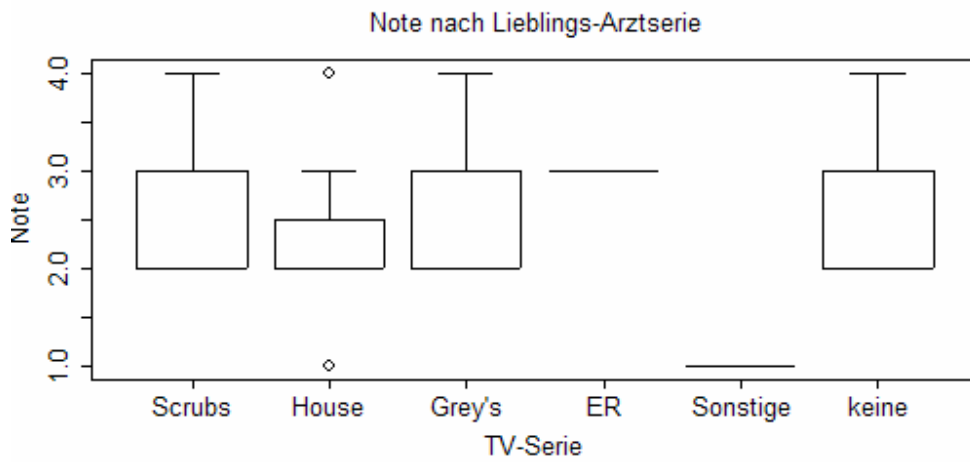


t-Test: Ergebnisse nach Uni

Berechnung:

Welch Two Sample t-test :
p = 0.441 (Noten)
p = 0.487 (Punkte)

Ergebnisse nach Lieblings-Arztserie



t-Test: Ergebnisse nach Lieblings-Arztserie

Berechnung:

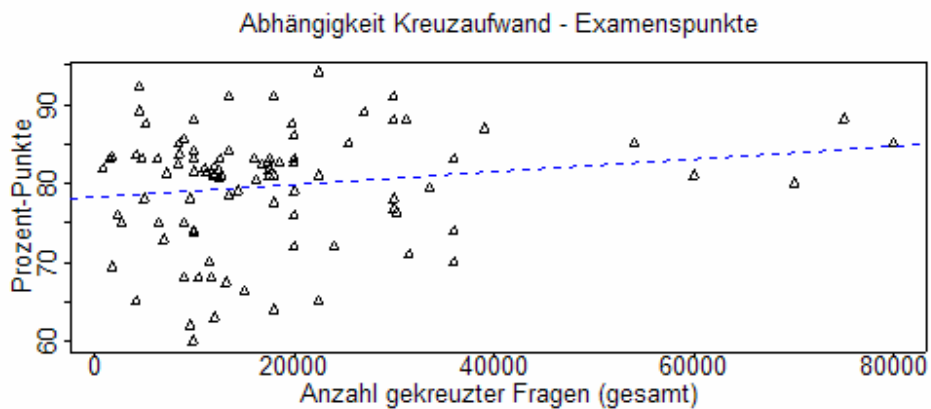
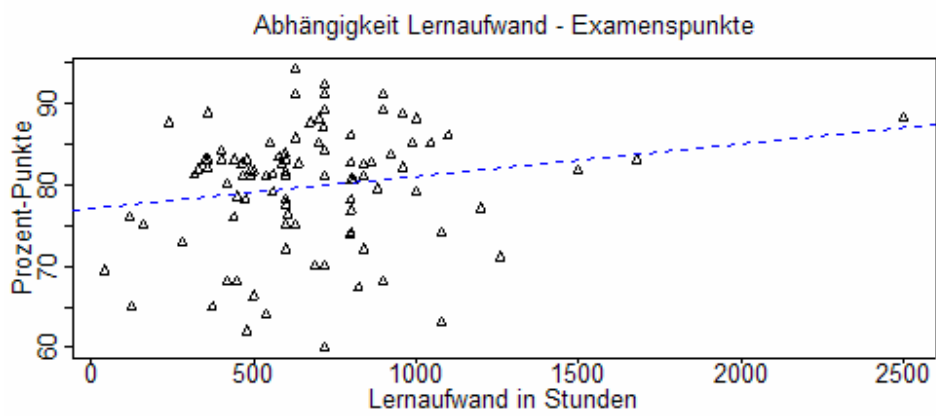
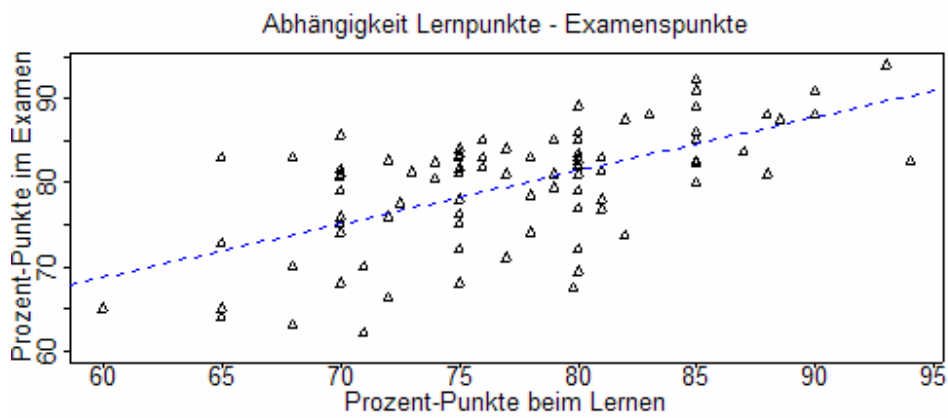
t tests with pooled SD + bonferroni (Noten):

	Scrubs	House	Grey's	ER	Sonstige
House	NA	NA	NA	NA	NA
Grey's	NA	NA	NA	NA	NA
ER	NA	NA	NA	NA	NA
Sonstige	NA	NA	NA	NA	NA
keine	NA	NA	NA	NA	NA

t tests with pooled SD + bonferroni (Punkte):

	Scrubs	House	Grey's	ER	Sonstige
House	NA	NA	NA	NA	NA
Grey's	NA	NA	NA	NA	NA
ER	NA	NA	NA	NA	NA
Sonstige	NA	NA	NA	NA	NA
keine	NA	NA	NA	NA	NA

Streudiagramme

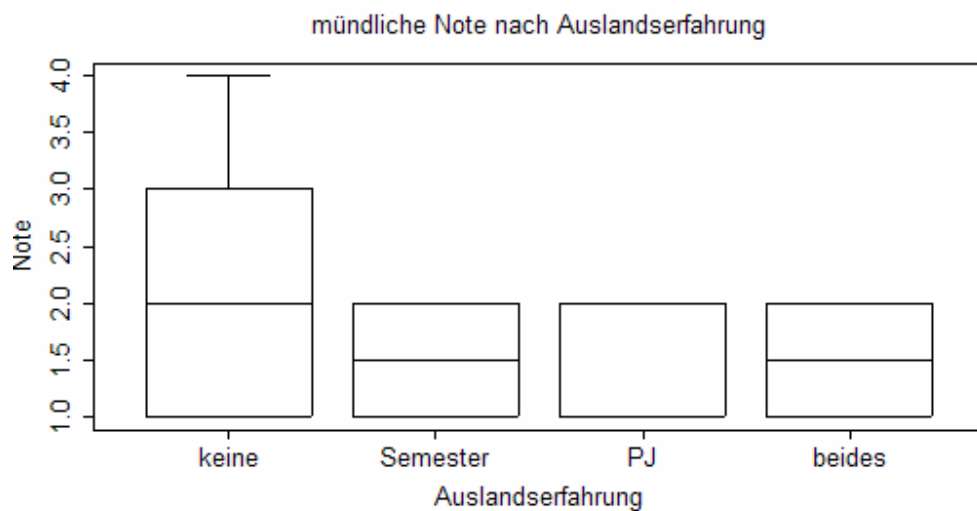
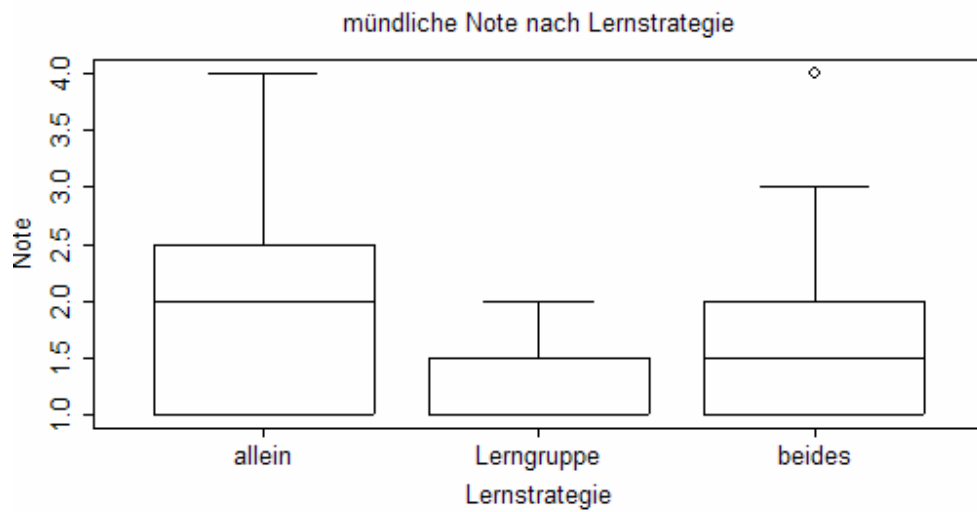


Korrelationen

Berechnung:

Pearson-Korrelation (Lernpunkte vs. Examenspunkte): 0.63
 Pearson-Korrelation (Lernaufwand vs. Examenspunkte): 0.18
 Pearson-Korrelation (Kreuzaufwand vs. Examenspunkte): 0.17

mündliche Note



t-Test: mündliche Note

Berechnung:

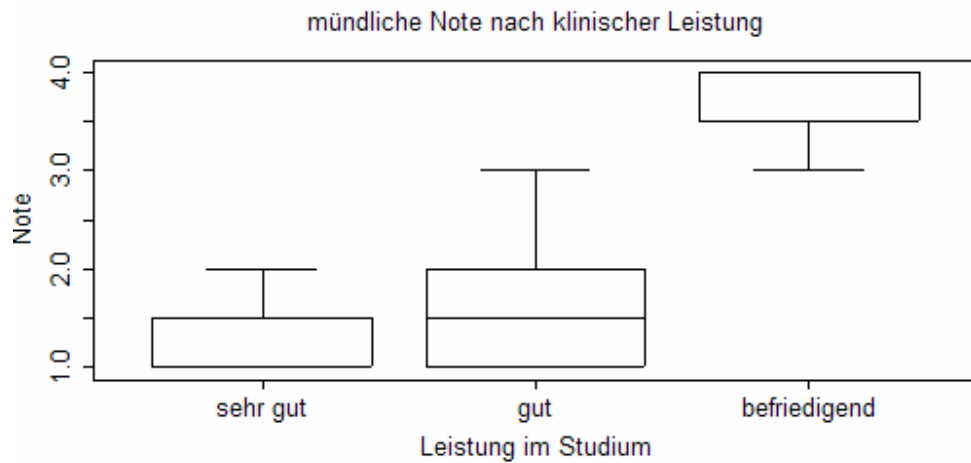
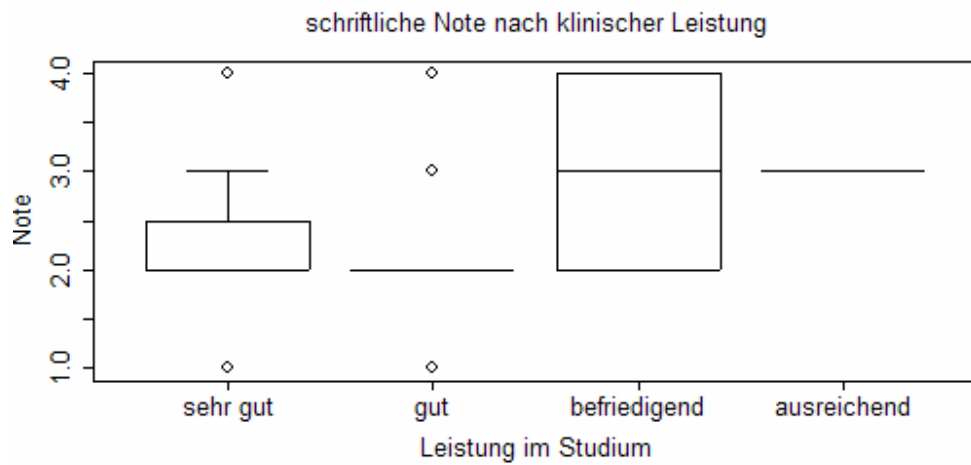
t tests with pooled SD + bonferroni (Lernstrategie):

	allein	Lerngruppe
Lerngruppe	1	NA
beides	1	1

t tests with pooled SD + bonferroni (Auslandserfahrung):

	keine	Semester	PJ
Semester	1.000	NA	NA
PJ	0.271	1	NA
beides	1.000	1	1

Ergebnisse nach klinischer Leistung



Korrelation Leistung im Studium - Examensnote

Berechnung:

Pearson-Korrelationen:

Kliniknote vs. Examensnote (schriftl.):	0.33
Kliniknote vs. Examensnote (mündl.):	0.64

t-Test: Ergebnisse nach klinischer Leistung

Berechnung:

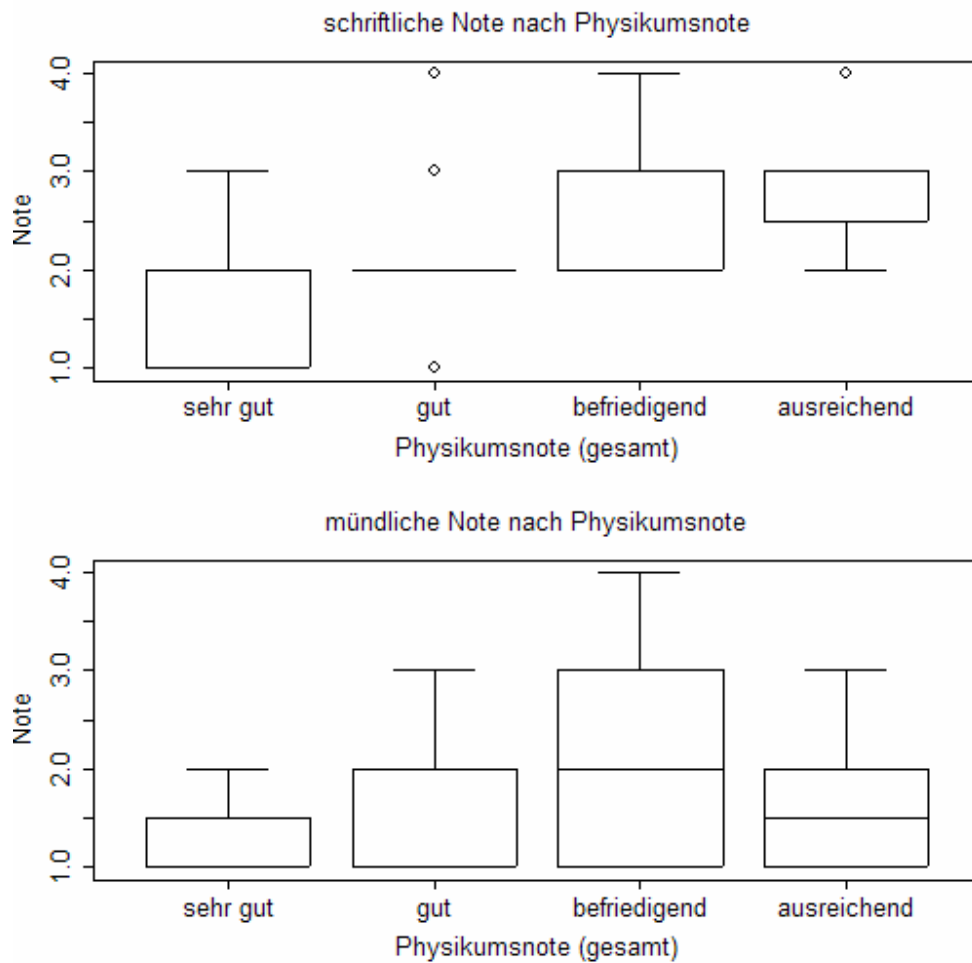
t tests with pooled SD + bonferroni (schriftlich):

	sehr gut	gut	befriedigend
gut	NA	NA	NA
befriedigend	NA	NA	NA
ausreichend	NA	NA	NA

t tests with pooled SD + bonferroni (mündlich):

	sehr gut	gut	befriedigend
gut	NA	NA	NA
befriedigend	NA	NA	NA
ausreichend	NA	NA	NA

Ergebnisse nach Physikumsnote



Korrelation Physikumsnote - Examensnote

Berechnung:

Pearson-Korrelationen:

Physikumsnote vs. Examensnote (schriftl.):	0.45
Physikumsnote vs. Examensnote (mündlich):	0.19

t-Test: Ergebnisse nach Physikumsnote

Berechnung:

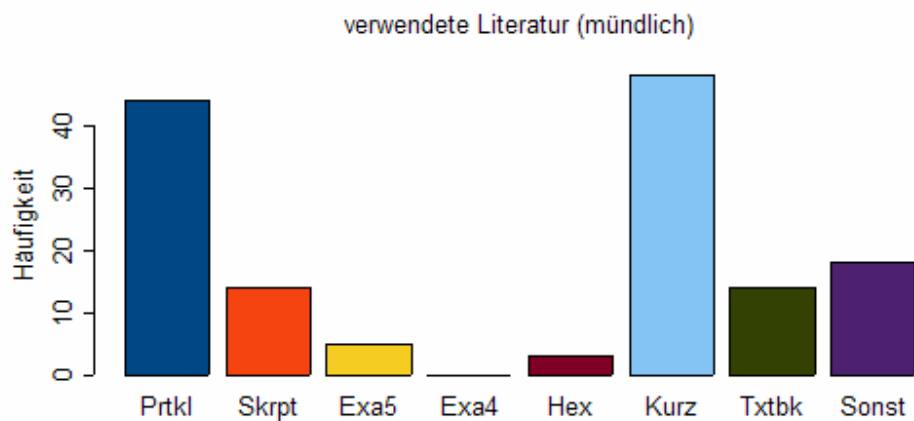
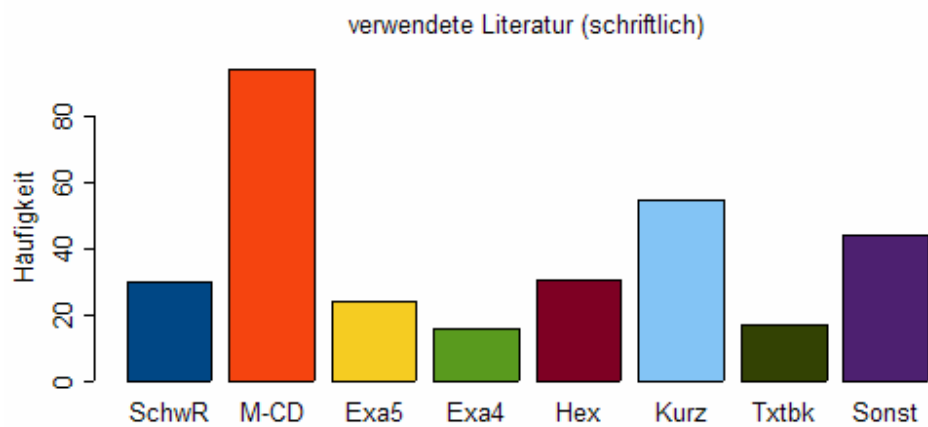
t tests with pooled SD + bonferroni (schriftlich):

	sehr gut	gut	befriedigend
gut	1.000	NA	NA
befriedigend	0.145	0.019	NA
ausreichend	0.013	0.000	0.487

t tests with pooled SD + bonferroni (mündlich):

	sehr gut	gut	befriedigend
gut	1	NA	NA
befriedigend	1	0.617	NA
ausreichend	1	1.000	1

Literatur zur Examensvorbereitung



Legende:

schriftlich:

[SchwR] Schwarze Reihe
 [M-CD] Mediscript-CD
 [Exa5] Exaplan (5. Auflage, 2007)
 [Exa4] Exaplan (4. Auflage, 2003)
 [Hex] Das Hammerexamen
 [Kurz] verschiedene Kurzlehrbücher
 [Txtbk] große Lehrbücher u. Standardwerke
 [Sonst] Sonstiges (z.B. Internet, Skripte)

mündlich:

[Prtkl] Prüfungsprotokolle
 [Skrpt] Skripte und Mitschriften (z.B. aus PJ-Seminaren)
 [Exa5] Exaplan (5. Auflage, 2007)
 [Exa4] Exaplan (4. Auflage, 2003)
 [Hex] Das Hammerexamen
 [Kurz] verschiedene Kurzlehrbücher und Fallstudien
 [Txtbk] große Lehrbücher und Standardwerke
 [Sonst] Sonstiges (z.B. Internet)

Kommentare von Umfrageteilnehmern

bei den verwendeten büchern sollte man außer dem exaplan auch das "zweite stex" von springer anklicken können. wichtig ist es, die ganz kleinen fächer zumindest mal gelesen zu haben (epi, genetik, rechtsmed), trotz der kürze der zeit hilft ein überfliegen mehr als ein nie gesehen haben.

locker bleiben! lernphasen wie "zur arbeit gehen". 6-8std, abends freunde treffen, am we feiern. alles nicht so ernst nehmen... dann klappt's! wer sich verrückt macht, magersüchtig oder fett wird - nur um das examen zu verstehen, wird außer (VIELLEICHT) ner guten note nicht wirklich viel davon haben. wer fragt danach??? wir lernen den job glücklicherweise ja erst nach dem bescheuertem studium!!

Ich hätte mehr kreuzen und garnichts lesen sollen. Beim schriftlichen Teil geht es leider kaum um Wissen, sondern viel mehr um Kreuzerfahrung.

In der Vorbereitung fand ich das Kreuzen sinnvoll, um sich an die "IMPP-Denkweise" heranzutasten und die Lieblingsthemen des IMPP herauszufiltern. Um für die Prüfung gut gewappnet zu sein, sollte man aber auch viel lesen, da einige Fragen im Hammerexamen doch recht speziell sind und sich meiner Ansicht nach ziemlich von dem unterscheiden, was früher im 2. Staatsexamen geprüft wurde. (Außerdem hatte ich den Eindruck, dass die Patientenbeschreibungen im Hammerexamen teilweise schwammiger sind, als sie es früher waren.) Sehr wohltuend fand ich es, mich ab und zu mit Kommilitonen zu treffen und einige Themen zu diskutieren - das waren echte Lichtblicke in der Monotonie der Examenslernerei. Außerdem fand ich es wichtig, sich einen lern- oder zumindest kreuzfreien Tag in der Woche zu gönnen. Rückblickend ist die schriftliche Prüfung gut ohne ein Lernsemester zu schaffen. Für die Tage der schriftlichen Prüfung kann ich nur raten, sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen (das ist leichter gesagt als getan!). Bei uns kamen in den ersten beiden Tagen nur Fächer, die mir persönlich nicht so liegen, aber der dritte Tag war dann "mein Tag". Die mündliche Prüfung steht bei uns noch aus, so dass ich dazu keine Tipps weitergeben kann. Allen folgenden Examenskandidaten das nötige Durchhaltevermögen für die Examensvorbereitungszeit und für die Prüfungen ganz viel Glück und Erfolg!

Alles in allem machbar. Man sollte viel kreuzen, führt leider kein Weg vorbei. Hab die CD dreimal gemacht. Klingt zwar sehr viel, aber beim 3. Durchgang kennt man die Fragen und weiß worauf das impm immer wieder hinaus will. Und im Examen waren die Fragen zwar nicht dieselben (es gab ein paar ganz wenige Altfragen), aber die Themen und Lösungen waren dann doch sehr ähnlich. An Kurzlehrbüchern Herold und Müller (Chirurgie). Alles sehr knapp, kompakt. Wenn man was nachlesen, das man nicht sofort verstanden hat, kann man aber auch auf andere Lehrbücher ausweichen. Aber bloß nicht so kleine Fächer wie HNO, Derma, Auge, Arbeitsmedizin, Sozialmed., Rechtsmed., Hygiene etc. mit Büchern lernen. Auch Psychiatrie nicht. Da reicht meines Erachtens die CD (inkl. Kommentaren). Ansonsten lieber die großen klinischen Fächer wie Innere, Chirurgie, Ortho, Gyn, Pädiatrie, Neuro und natürlich Pharma und auch ein bisschen Patho stärker lernen. Und auch wenn im Examen wie bei uns jetzt sehr "komische" Fälle wie Sklerodermie, Down-Syndrom und echt viel Notfall/Anästhesie drankamen; nicht verrückt machen lassen. Die Lösunegn ergeben sich z.T. schon von alleine, da die anderen Antwortmöglichkeiten zu abstrus erscheinen. Und genau die Fragen/Antworten lesen. Man hatt sooo viel Zeit. Das reicht immer dicke! Also, viel Erfolg! Ihr schafft das!!!

Möglichst viel kreuzen und bei den Wiederholungsfragen die Kommentare gut lesen. Gegen Ende der Vorbereitungszeit die alten Hammerexamen kreuzen und dann eventuell noch ein paar häufige krankheitsbilder wiederholen. Die kleinen Fächer (Sozialmed., Arbeitsmed., Rechtsmed., Naturheilk.,etc) habe ich wegelassen und habe es nicht bereut. Ich hätte noch 2-3 punkte mehr gehabt, wenn ich Augenhintergründe gelernt hätte.

danke für die infos hier bei harvey-semester.de sebastian!

Nie auf die Fächerverteilung der vorherigen Examina verlassen...!

ich hatte meine mündliche erst sieben Wochen nach der schriftlichen Prüfung, viel zu lang! Es war ziemlich schwer sich nochmals zu motivieren, im Endeffekt habe ich auch nicht mehr als zwei Wochen für's Mündliche gelernt...

Nach superlanger Familienpause hatte ich deutlich Grundlagendefizite, die zum Examen noch nicht ausgeglichen worden waren. Trotzdem mit Glück und ein bißchen Gelassenheit geschafft - das reicht in meinem Fall aus. Wie mir scheint, hatte sich das IMPP diesmal auf die kleineren, vernachlässigten Fächer ausgerichtet; sogar fallweise. Diese würde ich das nächste Mal auch kreuzen in der Vorbereitung.

ich würde wieder mit dem 100 Tage Lernplan von Medilearn lernen - hab zwar keine 1 geschrieben, aber eine 3 schafft man damit allemal. Ich bin sehr dankbar, dass ich den Lernplan gefunden hab. Ist wirklich machbar.

Von meinen Vorgängern hatte ich den Tip bekommen doch auch noch ein bißchen zu lesen und nicht nur zu Kreuzen. Ich konnte mich auch nur sehr schlecht zum Kreuzen motivieren, deshalb habe ich überwiegend gelesen. Es hat auch funktioniert. Rückblickend würde ich vielleicht eine Woche eher anfangen und dafür mal ein paar Tage Pause machen und so entscheidende Fächer wie Chirurgie nicht an den Anfang legen bzw. noch mal kurz wiederholen.

Ich persönlich halte kreuzen immer noch für extrem wichtig. Im Nachhinein fand ich das Examen relativ einfach, man macht dann aber in der Prüfung doch sehr sehr viele Fehler weil man irgendwie komisch denkt. Deswegen denke ich, dass man das Kreuzen braucht um genügend Routine zu bekommen und die Stichworte, die einem vom IMPP doch sehr oft gegeben werden kennt.

Fürs Schriftlicher weniger lesen und mehr kreuzen, das Hammerexamenbuch ist blöd! Ansonsten Rock'n'Roll!!!

Bin froh, dass ich es ohne Urlaubssemester direkt hinter mich gebracht habe.

Schriftliches Examen unverhältnismäßig schwer und unlösbar, v.a. Tag 2

Lesen = fürs Leben lernen Kreuzen = unnötiges Wissen ins Kurzzeitgedächtnis

habe bisher nur das schriftliche HEX (10/08) hinter mich gebracht, aber: fangt gleich nach dem PJ an, kreuzt (hammerexamen-cd) und lest ein kurzlehrbuch (exaplan war gut); ich kann den "100-tage-plan" von medilearn sehr empfehlen. ansonsten ist's eine ganze weile stress und man muss sich jeden tag zwingen, dranzubleiben, aber der schriftliche teil ist gut machbar. wenn ihr's schafft, während des pj schon zu lernen, ist das prima, aber reisst euch kein bein aus.

Ich fand es deutlich schwerer als die letzten Jahre, dennoch haben alle meine Freunde inkl. mir genau das erreicht, was sie in der Vorbereitung gekreuzt haben.

Examen war schwer, aber machbar, außer man kreuzt die falschen Antworten an, obwohl man sie weiß ;-). Ich empfehle Exaplan+Mediscript CD, reicht locker für ein gutes bis sehr gutes Ergebnis.

Ich hatte leider die mündliche Prüfung vor der Schriftlichen, die Lernezeit hat mir am Ende wirklich für das Kreuzen gefehlt. Aber das ist eben nicht beeinflussbar und Glückssache bei der Zuteilung der Termine.

6. Interpretation

1) Ist die Umfrage repräsentativ?

Nein.

Bis jetzt sind die Ergebnisse der Umfrage nicht repräsentativ. Die hier vorliegende Notenverteilung dürfte deutlich über dem Durchschnitt liegen (S. 7). Auch die Geschlechterverteilung entspricht nicht der Grundgesamtheit (S. 4). Die folgenden Interpretationen (und vor allem die *Kurzantworten*) gelten daher nur unter Vorbehalt.

2) Lohnt es sich, ein Urlaubssemester zum Lernen zu nehmen?

Nein.

Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen gibt es keinen signifikanten Unterschied zwischen Examensteilnehmern, die ein Urlaubssemester genommen haben und Teilnehmern, die direkt nach dem PJ angetreten sind.

Tendenziell haben Teilnehmer ohne Urlaubssemester sogar eine etwas höhere Punktzahl erzielt (S. 11).

3) Welche Auswirkungen hat ein Auslandsaufenthalt auf das Examensergebnis?

Durchweg positive.

Im schriftlichen Teil des Exams haben diejenigen, die sowohl ein PJ-Tertial als auch ein Semester im Ausland verbracht haben (Gruppe: „beides“) ein signifikant besseres Ergebnis erzielt ($p < 0,1$), als Teilnehmer, die nicht im Ausland waren (S. 14).

Auch bei der mündlichen Prüfung erweist sich ein Auslandsaufenthalt als förderlich: die Gruppen „beides“, „Auslands-PJ“ und „Auslandssemester“ erzielten allesamt tendenziell bessere Noten als Examensteilnehmer ohne Auslandserfahrung (S. 18). Die Unterschiede sind statistisch allerdings nicht signifikant.

4) Welche Lernstrategie führt am ehesten zum Erfolg?

Schriftlich: ausgewogen, mündlich: Lerngruppe.

Entgegen einiger subjektiv geäußerten Meinungen (S. 24 f.) schneidet man im schriftlichen Examen mit einer ausgewogenen Lernstrategie (sowohl lesen als auch kreuzen) tendenziell besser ab als wenn man nur kreuzt (S. 13).

In der mündlichen Prüfung scheint das Lernen in einer Lerngruppe die besten Noten zu bringen (S. 18). Die Unterschiede zwischen den Gruppen sind allerdings nicht signifikant.

5) Wie lange lernt der Durchschnittskandidat fürs Examen?

80 bis 100 Tage, 6 bis 8 Stunden täglich.

Die Mehrheit beginnt nach dem PJ mit der Examensvorbereitung, nur wenige fangen bereits im 3. Tertial oder gar während des gesamten PJ an zu lernen (S. 5). Die Examensvorbereitung dauert zwischen 80 und 100 Tage. Das Lernpensum beträgt 6 bis 8 Stunden täglich, dabei werden 100 bis 200 Fragen pro Tag gekreuzt (S. 6).

Erstaunlicherweise korreliert die erreichte Punktzahl im Examen dabei weder mit dem Lernaufwand noch mit der Anzahl gekreuzter Fragen (S. 17).

6) Welche Bücher sind zur Examensvorbereitung am beliebtesten?

Schriftlich: Mediscript-CD, mündlich: Prüfungsprotokolle und Kurzlehrbücher.

Fast jeder verwendet zur Vorbereitung auf die schriftliche Prüfung die Mediscript-CD (S. 23). Es folgen Kurzlehrbücher (z.B. Herold) und „Sonstiges“ (z.B. Skripte und Internet). Die „Schwarze Reihe“, „Das Hammerexamen“ und „Exaplan“ folgen mit einigem Abstand, eher selten werden große Lehrbücher und Standardwerke (z.B. Harrison) verwendet.

Für die mündliche Prüfung sind Prüfungsprotokolle sowie Kurzlehrbücher und Fallstudien (z.B. „100 Fälle Innere Medizin“) am beliebtesten (S. 23). Es folgen „Sonstiges“ (z.B. Internet), Skripte (z.B. Mitschriften aus PJ-Seminaren) und große Lehrbücher. Selten werden Repetitorien (Exaplan, Das Hammerexamen) verwendet.

7) Gibt es einen Zusammenhang zwischen Leistungen im klinischen Studium und der Examensnote?

Ja.

Es besteht eine Korrelation sowohl zwischen Leistungen im Studium und der schriftlichen Examensnote als auch zwischen Kliniknote und mündlicher Examensnote (S. 19).

Zwischen Physikumsnote und schriftlicher Examensnote besteht ebenfalls eine Korrelation (S. 21). Wer das Physikum mit *gut* oder *sehr gut* bestanden hat, erzielt im schriftlichen Examen ein signifikant besseres Ergebnis ($p < 0,1$) als Dreier- und Vierer-Physikumskandidaten (S. 22).

Am stärksten scheint die Punktzahl im schriftlichen Examen von der Punktzahl beim Kreuzen während der Examensvorbereitung abzuhängen (S. 17): Wer beim Lernen gut kreuzt, schneidet auch im Examen gut ab (und umgekehrt).

8) Welche Arztserie im TV bereitet am besten auf das Examen vor?

Dr. House und Sonstige (z.B. Nip/Tuck, Schwarzwaldklinik).

Bislang liegen erst wenige Daten vor. Tendenziell schneiden Dr. House-Fans und Zuschauer von sonstigen Arztserien am besten ab (S. 16). Am schlechtesten bereiten Emergency Room und Grey's Anatomy auf das Examen vor.

Die aktuelle Version dieses Skriptes gibt es
als Download unter der Adresse
<http://www.harvey-semester.de/>

Die Umfrage ist zu finden unter
<http://www.harvey-semester.de/umfrage/examen/examensumfrage>